

Rüchlein, zahm wie die Mutter, das Perlhuhn, pickten der Jungfrau Brot aus der Hand, weil ferne der trotzig Hahn mit den Weibern harrete des Wurfs und die Taube vom Dach und der kollernde Puter. Nachbarlich dort im Schatten des blütendoldigen Flieders nagte des Festmahls Knochen Packan und murrete seitwärts gegen die lauernde Kas' und schnappte sich sumfende Fliegen. Aber Mama, sanft lächelnd der wohlbekannten Erzählung, zupfte geheim Luifen, die neben ihr saß, an dem Armel, neigt' ihr nahe das Haupt und begann mit leisem Geflüster:

Geh'n wir noch in den Wald, mein Töchterchen? Oder gefällt dir's, weil die Sonne so brennt, in der Geißblattlaub' an dem Bache deine Geburt zu feiern? Du blickst ja so scheu und errötest.

Hold erstaunte der Red' und sprach das rosige Mägdelein: Nicht in der Laube, Mama! Das Geißblatt duftet des Abends viel zu streng', und zumal mit der Lilien und der Reseda Dufte vermischt; auch schwärmen so wild an dem Bache die Mücken. Lieblich scheint ja die Sonn', und am waldigen Ufer ist Kühlung.

Beifall nickte die Mutter. Da war die Erzählung geendigt; rasch nun wandte zum Manne das Wort die verständige Hausfrau:

Väterchen, danken wir Gott? Luise begehrt den Geburtstag lieber im Wald' als unten am Bach in der Laube zu feiern. Lieblich scheint ja die Sonn', und am waldigen Ufer ist Kühlung. Jago mein Rat: Herr Walter, der mutige Karl und Luise geh'n voran und wählen den Ort und suchen uns Brennholz. O, daß der steife Besuch abhält auf dem Schlosse die Herrschaft, Mutter und Tochter zugleich! Mit Amalia wäre der Gang doch lustiger! Hell dann tönt' in den Waldungen eures Gesanges Nachhall! — Aber wir beiden Gemächlichen fahren den Richtweg über den See. Der Verwalter, das wissen wir, leih't zum Geburtsfest gerne den Rahn. Doch wünscht' ich, daß unser Papa noch ein wenig schlummerte. Mittagschlaf ist ein Labfal ältlicher Hausherrn, wann heiß werden die Tag' und die blühende Bohne betäubet.

Drauf antwortetest du, ehrwürdiger Pfarrer von Grünau: Hört Er, mein Sohn, wie sie waltet, die Herrscherin? Aber ich muß schon folgsam sein; denn es gilt den Geburtstag meiner Luise. Kinder, wir beten zu Gott dem Unendlichen! Betet mit Ehrfurcht.

Dieses gesagt, entblöste der redliche Vater den Scheitel, glänzend kahl und umringt von schneeweiß prangendem Haare, senkte den Blick demütig und sprach mit gefalteten Händen: